

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N^o 83

Eltville, Samstag, den 17. Oktober 1914.

45. Jahrg.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres wird auf dem Rhein jeglicher Schiffsverkehr in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang und bei Nebel auf der Strecke von Worms bis Bingen verboten.

Zu Berg fahrende Schleppzüge dürfen die Armierungsbrücken bei Bubenheim, Nackenheim und Bernshausen nur mit zwei Anhängern durchfahren, zu Tal fahrende Schleppzüge nur mit einer Anhanglänge.

Flöße, die nur eine Höchstbreite von 45 m haben dürfen, müssen außer dem Schleppdampfer hinten durch einen Bugstierdampfer geleitet werden.

8. Oktober 1914.
Mainz, 68. Mobil.-Tag.

Königl. Gouvernament der Festung:
von Büding
General der Artillerie.

Bekanntmachung

betreffend
die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgänge 1885–1894 findet für sämtliche Gemeinden des Rheingaukreises in den Räumen der Rheinhalle zu Rüdesheim am 20. Oktober d. J., vormittags 7½ Uhr, statt.

Zur Bestellung sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die in den Jahren 1885–1894 geboren sind mit Ausnahme:

1. die von der Bestellung ausdrücklich Befreiten, hierzu gehören auch die zu einem geordneten und gesicherten Betriebe der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken unbedingt notwendigen, fest angestellten Beamten und ständigen Arbeiter, die als unabhörmlich anerkannt sind. Die Unabhörmlichkeitsbescheinigungen sind jedoch nur bis zum 17. Oktober d. J. vorzulegen;
2. die vom Dienst im Heer und in der Marine Ausgemusterten.

Einmalige Militärpapiere (Pässe, Landsturmscheine usw.) sind mitzubringen.

Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1885–1894, welche sich im Auslande aufhalten, sind im Bezirke derjenigen Ersatzkommission gestellungspflichtig, worin sie ihren Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind sie im Bezirke derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Nachteil und Strafe zu gewärtigen.

Rüdesheim, den 14. Oktober 1914.

Der Vorsitzende der Ersatz-Kommission
J. A.:
gez. Dr. Richter, Regierungs-Adjutant.

Deutsche Kleidung.

In wahrhaft erhebender Weise ist die Einigkeit und die Vaterlandsliebe des deutschen Volkes bei Beginn des Krieges zu Tage getreten. Mit bewundernswerter Selbstverständlichkeit sind von allen, von Mann wie Frau, für das Vaterland Opfer gebracht worden, die für alle Zeiten als ein leuchtendes Beispiel des hohen sittlichen Wertes unseres Volkes dastehen werden.

Wir deutsche Frauen haben alle, je nach Fähigkeit und Stellung, seit Beginn des Krieges in größerem oder kleinerem Kreise nach Kräften gewirkt, und jede noch so große und schwere Forderung die etwa in Zukunft an uns herangetragen werden, werden wir gern auf uns nehmen, wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelt. Der augenblickliche Krieg, der durch Leid und Mühsal des Auslandes über unsere wirtschaftlichen Erfolge herauf beschworen ist, bietet der Frau ein neues Arbeitsfeld, wenn sie sich im Interesse unseres Wirtschaftslebens für eine vom Ausland und von ausländischer Mode unabhängige, der deutschen Frau würdige Kleidung einsetzt und damit auch zu ihrem Teil beiträgt, unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern. Der fernstehende bedenkt nicht wie hoch diese Arbeit, auch wenn sie sich beim Einzelnen in enge Grenzen bewegt, der Allgemeinheit nützt, wenn man berücksichtigt, in welchem Umfange der Bedarf unserer Bekleidungsindustrie durch den Einfluß der französischen Mode im Ausland gedeckt wird, und wie

unserer an sich nicht minder leistungsfähigen einheimischen Industrie, durch Ueberschätzung ausländischer Ware, die Arbeitsmöglichkeiten erschwert werden.

Allein nicht nur in volkswirtschaftlicher, auch in künstlerischer und ethischer Beziehung entstehen uns durch Nachahmung der französischen Mode Schäden. Die künstlerische Entwicklung Deutschlands ist so mächtig gewesen, daß sie auch fernstehende Gebiete in Handwerk und Industrie künstlerisch aufs günstigste beeinflusst hat. Nur die Kleidung macht eine unheimliche Ausnahme, was um so bedauerlicher ist, als gerade die Kleidung ein ziemlich sicheres Dokument für den Stand der Kultur eines Volkes abgibt. Die französische Damenmode trägt den Stempel der Dekadenz in künstlerischer und ethischer Beziehung. Ist nun eine derartige Kleidung der deutschen Frau angepaßt? Wir sollten unser gesundes, natürliches Empfinden nicht abkämpfen lassen, auch nicht nur durch Massenerscheinung auf diesem Gebiete!

Der Verband für neue Frauenkleidung und Frauenkultur arbeitet seit Jahren an der Verbesserung der Frauenkleidung gesundheitslicher, künstlerischer und volkswirtschaftlicher Beziehung. Die Zahl seiner Anhänger ist, besonders seit Beginn des Krieges, in steter Zunahme begriffen, aber die Mitarbeit aller Frauen ist notwendig, wenn die deutsche Mode nicht eine vorübergehende, durch wirtschaftliche Notlage hervorgerufene Zittererscheinung werden soll. Die deutsche Kleidung kann nur dann lebensfähig gestaltet werden und zwar der Art, daß sie allen Anforderungen entspricht, wenn der feste Wille und die Mithilfe aller Frauen dafür vorhanden und wenn der Sinn für das Gesamtwohl des deutschen Volkes in allen lebendig ist. Die deutsche Kinderkleidung ist in dem Kreise der Anhänger des Verbandes entstanden und hat ihren Siegeslauf durch die ganze Welt angetreten. Laßt uns Sorge tragen, daß auch die deutsche Frauenkleidung Gemeingut aller werde? Deutsche Frauen, die Ihr mit klarem Auge die Not unserer Zeit überblickt, steht nicht untätig, gleichgültig oder gar geringschätzend bei Seite! Schließt Euch uns an, arbeitet mit uns, soweit es in Euren Kräften steht! Bedenkt, daß wahrhaft deutsches Wesen sich nur dann dauernd durchsetzen wird, wenn es alles durchdringt: unsere Gesinnung, unsere Lebensart, unsere Kleidung! Der Verband trägt von jetzt an den Namen: Verband für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, Leipzig-Bismarck, Bismarckstraße 11.

Die Behandlung unserer Landsleute in Feindesland.

Franzosen, Russen und Engländer scheinen sich verabredet zu haben, die in ihren Ländern seit dem Ausbruch des Krieges festgehaltenen Deutschen so schlecht wie irgend denkbar zu behandeln. Von Deutschen, die das Glück gehabt haben, den russischen Kerker zu entfliehen, liegen Berichte vor, die jeden zivilisierten Menschen in heftige Empörung versetzen.

Das Los der Verschickung nach dem russischen Osten traf nicht nur die Wehrpflichtigen, sondern auch zahlreiche ältere Personen, Frauen und Kinder. Man nahm ihnen die Pässe weg, beschränkte ihr Gepäck auf das Allernotwendigste und zeigte vor allem eine besondere Virtuosität, Geld aus ihnen herauszupressen. Jeder, der mit den Gefangenen in Berührung kommt, ob Offizier oder Beamter, findet irgend einen Grund, um die Armen zahlen zu lassen; selbst unter dem Hinweis auf das rote Kreuz werden Gelder erpresst. Das Privatvermögen der Deutschen auf den Banken wird mit Beschlagnahme belegt, die Gefangenen müssen für die Bauern unentgeltlich die schwersten Arbeiten verrichten. Die unglücklichen Männer aus den gebildeten Ständen leiden unter den körperlichen Anstrengungen unendliche Qualen. So mußte ein nach Westsibirien verschickter Deutscher die letzten 150 Kilometer zu Fuß zurücklegen. Er wird am Orte seiner Verbannung wie ein Sträfling mit Wegebauarbeiten beschäftigt.

Ueberhaupt werden die festgenommenen Deutschen wie Verbrecher behandelt. So hat man die militärpflichtigen Offiziere und Mannschaften eines beschlagnahmten Dampfers ins Gefängnis gebracht und sie tagelang hungern lassen, nachdem man sie bis aufs Hemd entkleidet und ihnen alles nur irgend Wertvolle abgenommen. Erst nach drei Wochen wurden sie mit anderen Gefangenen nach Orenburg, teils mit der Bahn, teils zu Fuß verschickt. Ein hochangesehener deutscher Konsul im Alter von 72 Jahren

wurde mit seiner Familie nach dem nördlichen Ural verschickt und obwohl er den Antrag stellte, ihn gegen Zahlung 2. Klasse fahren zu lassen, erbarmungslos den Strapazen einer langen Gefangenereise unterworfen.

Nicht besser geht es den Gefangenen in Frankreich. In einem der dortigen Gefangenenerlager sind die Geiseln untergebracht, die von den Franzosen aus Sennheim, Altmünster und Tann fortgeschleppt wurden. Es befinden sich darunter ein Amtsrichter, ein Schullehrer, mehrere angesehene Bürger, Frauen und Kinder. Die Verhafteten wurden zu zweien gefesselt nach einer größeren Stadt gebracht und unterwegs vom Pöbel beschimpft und mit Steinen geworfen. Man brachte sie in einem Artillerie-Schuppen unter, ohne daß man ihnen Schlafdecken gab. Kleider und Schuhe wurden ihnen am Leibe zerrissen und nach verborgenen Schriftstücken durchsucht, zwei Frauen haben die Franzosen völlig entkleidet und bittiert. Die Nahrung war ganz unzureichend. Gegenwärtig befinden sich in dem erwähnten Lager noch 300 Reichsangehörige, darunter etwa 40 Frauen.

Daß auch England seinen Verbündeten in der barbarischen Behandlung der Gefangenen nicht viel nachgibt, beweist der Brief einer in England festgehaltenen Dame. Es heißt darin: „Was wir Deutsche seit Ausbruch des Krieges haben erdulden müssen, ist gar nicht wiederzugeben. Wir dürfen gar nicht merken lassen, daß wir Deutsche sind, sofort beleidigt man uns, und wir müssen ruhig sein, sonst gibt es sechs Monate Zwangsarbeit. Eine arme Frau, deren Gatte festgenommen war, wurde einfach ins Armenhaus gesteckt. Die männlichen Gefangenen dürfen keine Briefe abschicken und keine empfangen. Besuche sind natürlich auch verboten. Seit einigen Tagen liegt ein deutsches Schiff hier, das ausgebracht worden ist. Der Kapitän und die Mannschaft wurden gefangen genommen; den ersten ließen die Engländer alsbald frei. Er wohnt nun mit seiner Familie, die unglücklicherweise mit an Bord war, in meiner Nähe. Wir trafen uns mitunter nachmittags für eine Stunde im Park. Aber sehr schnell wurde uns diese Aussprache verboten. Alle Deutschen werden wie die schlimmsten Verbrecher behandelt, erst müssen sie in Gefängniszellen harren bis darüber entschieden ist, nach welchem Gefangenenerlager man sie bringen will, dann werden sie in empörender Weise abgeschoben. Dabei entblößen sich Männer, Frauen und Kinder nicht, die Deutschen mit den gemeinsten Schimpfwörtern zu überhäufen und obendrein anzuspucken.“

Es wäre der deutschen Würde zuwider, wenn wir Gleiches mit Gleichem vergelten und dadurch zu der Niedrigkeit unserer Gegner hinabsinken wollten. Um so dringender hoffen wir, daß die Art und Weise, wie unsere Feinde sich durch die rohe und schimpfliche Behandlung Wehrloser selbst entehren, in aller Welt bekannt werde und Zeugnis dafür ablege, auf welcher Seite in dem gegenwärtigen Kriege die höhere Kultur zu finden ist.

Die zehn deutschen Gebote.

Sir George Pragnell gibt in der in London erscheinenden „Evening News“ an, daß während der vergangenen letzten drei Jahre Tausende von Kopien folgender Gebote in Deutschland herumgereicht worden sind:

1. Unter allen Umständen unterstütze die Interessen deiner eigenen Landsleute.
2. Niemals vergiß, daß beim Einkauf eines ausländischen Artikels dein eigenes Land um soviel ärmer wird.
3. Dein Geld soll keinem anderen Verdienst bringen als einem Deutschen.
4. Niemals entweiche deutsche Fabriken durch Anwendung ausländischer Maschinerie.
5. Niemals erlaube, daß fremdländische Güter auf deinem Tisch serviert werden.
6. Schreibe auf deutschem Papier mit deutscher Feder und gebrauche deutsches Löschpapier.
7. Allein deutsches Mehl, deutsche Frucht und deutsches Bier kann deinem Körper die echte deutsche Energie geben.
8. Magst du keinen deutschen Malzkaffee, trinke Kaffee aus den deutschen Kolonien.
9. Gebräuche nur deutsche Stoffe für deine Kleidung und deutsche Hölzer zur Kopfbedeckung.
10. Laß dich nicht durch ausländische Schmuckeier von diesen Vorschriften abbringen; sei fest überzeugt, daß, was auch immer andere sagen mögen, die deutschen Produkte

die einzigen sind, die einem Bürger des deutschen Vaterlandes würdig sind.
Diese zehn Gebote sind zwar höchstwahrscheinlich eine Erfindung Sir George Pragnells, man kann sie sich aber dennoch zur Richtschnur nehmen.

Den deutschen Frauen.

Nun traget ihr, deutsche Frauen,
Tiefheiligstes Frauenleid —
So wollet denn helfen einander
In dieser schwersten Zeit.
In langen zögernden Tagen,
Am dunkel einsamen Herd,
Laßt Deutschlands Frauen euch finden
Der Gatten und Söhne wert.
Laßt rinnen verborgene Tränen —
Die Nächte verraten euch nicht.
Der schaffende Tag gehöre,
Der wütenden Liebespflicht!
Und zogen Sorgen und Sehnen
Ins innerste Herz hinein —
So soll doch ein tiefes Bechten
In euren Augen sein.
Daß solche Väter und Söhne,
Daß solche Gatten wert
Die deutschen Lande beschirmen
Und schützen Weib und Herd!
Ein stolzer, köstlicher Glaube
Soll eure Seelen weihen:
Mit uns das Recht und die Ehre!
Und Gott wird mit uns sein!
Denn die in die Schlachten gezogen,
Sie zogen zum heiligen Krieg!
Und Gottes sind unsere Fahnen,
Und Gottes ist Ruhm und Sieg!

Einst geschiebt's.

Von Emanuel Geibel. (1859.)

Einst geschiebt's, da wird die Schmach
Seines Volkes der Herr zerbrechen:
Der auf Leipzigs Feldern sprach,
Wird im Donner wieder sprechen.
Dann, o Deutschland, sei getrost!
Dieses ist das erste Zeichen.
Wenn verbündet West und Ost
Wider dich die Hand sich reichen.
Wenn verbündet Ost und West
Wider dich zum Schwerte fassen,
Wisse, daß dich Gott nicht läßt,
So du dich nicht selbst verläßt.
Deinen alten Bruderkrieg
Wird das Wetter dann verzehren,
Taten wird zu dieser Frist,
Helden dir die Not gebären.
Bis du wieder starr, wie sonst,
Auf der Stirn der Herrschaft Zeichen,
Vor Europas Völkern thronst,
Eine Fürstin sondergleichen.
Schlage, schlage denn empor,
Väternuttlut des Weltenbrandes!
Steig' als Phönix draus hervor,
Kaiseraar des deutschen Landes!

Kaiser Wilhelm zog ganz heiter...

Ein Kriegslied, auf dem Marsch zu singen,
nach der Melodie des „Prinz Eugen“.

Kaiser Wilhelm zog ganz heiter
Durch die Dürre und so weiter
Nach dem schönen Nordland hin.
Friedlich stand er auf dem Schiffe
Trotzend jedem Felsenriffe,
Und geruhigt war sein Sinn.

Aber ach, die Diplomaten
Haben hin- und herberaten,
Weil der Franzl ließ marschier'n,
Zu bestrafen dieses Serbien,
Das Haus Habsburg wollt verderben,
Für ihr blut'ges Massaker'n.

Doch inzwischen stand im Osten
Bauernd Rußlands Bär auf Posten
Und im Westen kräht' der Hahn,
Holla! — dachten die Hallunken,
Wutvoll und freudetrunken,
Im Balkan fängt's wieder an.

England schickt dervellen Boten,
In Depeschen und in Noten
Wird verhandelt kreuz und quer,
Unser guter Friedenskaiser
Stand als Wächter und als Weiser
Wohlbefähigend Volk und Meer!

Unterlistig hintergangen
Hat es trotzdem angefangen
Dort im Osten, hier im West,
Bei, da hob der deutsche Michel

Drohend seine Gruteschel,
Weil er sich nicht uzen läßt.

Hört ihr die Trompeten schmettern?
Wie von Bläse's Donnerwettern
Ist Aldeutschland aufgewacht,
Selbst die Schwachen und die Schlassen
Greifen fluchend zu den Waffen,
Halten trotzig Eisenwacht!

Macht der Russe sich auch maufig?
Seia, die geht's nikolaufig!
Warte plumper Fottelbär!
Gag bereint mit Färsi und Kaiser
Hängen wir Euch Bombenschmeißer,
Wir Mariner und Militär!

Will der Gockel auch ein Tänzchen?
Wart' wir reißn dir das Schwänzchen
Und den roten Kamm dir aus.
Die Redans für anno Siebzig
Wißt du, Gernegroß? — Das gibt sich,
Komm' nur aus dem Stall heraus!

Und mit dir, John Bullenbeißer,
Ganz perfider Maulaufreißer
Geht es auch nur kurze Frist.
Weil du nit neutral magst heißen,
Wollen wir dich niederschmeißen,
Daß das Aufsteig'n du vergißt!

Quie, wie die Husaren reiten,
Wie die blauen Jungen reiten,
Huffah — und die Arkeley!
Fuchsvoll kommt mit Massenschritten,
Keinen hat's daheim gelitten,
Und Japp'lin ist auch dabei!

Hahn gespannt und Pulver trocken,
Augen auf — und auf die Soden,
Macht sich jeder, der uns dräut.
Friedelhafter Morde Räder,
Zieh'n wir gegen der Verbrecher
Lumpenpack, das nichts geschaut!

Kinder — seht ihr ihre Flieger,
Schleht sie runter diese Biecher,
Keiner soll entwischen, Mannen,
Haut ihm feste in die Pfannen,
Frischliert den Erzstutzen!

Der dieß neue Lied gesungen,
Hält die Büchse auch geschwungen
Wie er sunst die Feder hält,
Und, selbst allerlehten Falles
Nicht er sterbend über alles,
Dich du Deutschland in der Welt!

Wilhelm Klobes.

Notale u. vermischte Nachrichten.

HK. Elville, 16. Okt. Das Berliner Tagblatt enthält in seiner Handelszeitung vom 10. Oktober Nr. 516 nachstehende Mitteilung, die weitgehendes Interesse verdient. Die Doppelgängigkeit eines englischen Unternehmens, das trotz des Kriegszustandes mit England nach wie vor in Deutschland auf Kundenzug ausgeht, verdient niedriger gehängt zu werden. Der Verlag von Kelly's Weltadressbuch, dessen Kunden zum größten Teil aus deutschen und österreichischen Firmen bestehen, und der nach wie vor in Deutschland (Hamburg und Berlin) Niederlassungen enthält, hat in englischen Blättern eine Anzeige veröffentlicht, die sich in den schwersten Angriffen gegen den Handel Deutschlands und Österreichs ergeht und mit der die Firma ihren deutschen Kunden geradezu in den Rücken fällt. In der Anzeige heißt es u. A.: Seit vielen Jahren übersühten Deutschland und Österreich unsere Heimatmärkte mit einem unfairen Wettbewerb und unterbieten systematisch britische Fabrikanten und Kaufleute. Auf diese Weise haben sie einen großen Teil unserer überseeischen Märkte für sich erobert. Mit praktischer unbegrenzter Hilfe durch ihre Behörden und Banken versuchten sie unser wirtschaftliches Leben zu vernichten. — Der gegenwärtige Krieg hat die bemerkenswerte Entdeckung herbeigeführt, daß jetzt der Augenblick für unsere Gewerbetreibenden gekommen ist, die von Deutschland und Österreich gestohlenen Märkte zurückzugewinnen. Wir, mit unserer weitverzweigten Organisation sind bereit, die Anstrengungen, die jetzt in verschiedenen Teilen gemacht werden, um die verlorenen Märkte

Ein einmaliger Besuch
bei der Firma
Ernst Neuser, Wiesbaden,
Größtes Spezialhaus für Herren-,
Knaben- und Livree-Kleidung
führt zu dauernder Kundschaft.

2615

in England und im Asien wiederzugewinnen, zu unterstützen. Wir eröffnen in kurzer Zeit in unserem Geschäftshaus Ausstellungsräume für deutsch-österreichische Erzeugnisse, die als eine beständige Musterammlung für den britischen Handel dienen sollen. Wir erwägen ferner, britische Fabrikanten und Vershiffer in direkte Verbindung mit den ausländischen Abnehmern deutsch-österreichischer Waren zu bringen, und errichten deshalb in unseren Geschäftsräumen eine kommerzielle Nachrichtenabteilung. Wir veröffentlichen in kurzer Zeit in Verbindung hiermit ein neues Handelsjournal unter dem Titel „Kelly's Monthly Trade Review“. Wir laden Sie ein, sich mit uns in den Angriff auf den deutsch-österreichischen Handel zu verbinden. Diese Firma, die es in der obigen Anzeige fertig bekommt, die deutschen und österreichischen Kaufleute geradezu des Diebstahls zu beschuldigen, ist strupplos genug, gleichzeitig die Beziehungen zu ihren Kunden fortzusetzen, als wenn nichts geschehen wäre, und auch zu versuchen, neue Kunden bei uns zu werben. Natürlich wird der Firma diese Hinterhältigkeit schlecht bekommen, und es wird keinen Kaufmann in Deutschland und Österreich mehr einfallen, dieses Unternehmen noch weiter zu unterstützen. Das ganze Mandat der Firma Kelly, die übrigens kürzlich auch den Verlag der „Deutsch-Adressbücher“ S. m. b. H. erworben hat, ist ein besonders abschreckendes Beispiel englischer Geschäftspraxis, und zwar eben jener, die es nicht müde wird, gerade die deutschen Kaufleute der Unethik und des „unfairen“ Verhaltens zu beschuldigen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Doege, Elville

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

18. Oktober: Belsch, heiter, aber kühl.

19.: Wolfig mit Sonnenschein, kühl.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt

2 Blätter (8 Seiten).

außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 42 bei.

Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Bleiche 24, 1. Etage

Brandaufnahmen — Vergrößerungen

Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.

2651

Atelier

für modernen Zahnersatz und Plomben.

Arthur Krohe

Dentist

Mainz,

Gr. Bleiche 24.

Telephon 544.

Sprechstunde 8—7 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Wiesbaden,

Kirchgasse 11.

Sprechstunden 2—7 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Spezialität: [1947]

Kronen- und Brückenarbeiten.

Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise.

2652

Haussische Dampf-Färberei und chemische

Reinigungs-Anstalt.

Spezialgeschäft I. Ranges

Grosch & Lückemeyer,

Färben und chemisches Reinigen von Damen-, Herren- und

Kinder-Garderobe, Decken, Gardinen, Handschuhen, Felle

Teppiche etc.

Annahmestelle für Elville und Umgegend:

Jean Beck, Elville,

Schwalbacherstraße 1 — Telefon 221.

Fabrik: Wiesbaden, Goebenstr. 15, nahe Bismarckring, Tel. 985

— Ellige Sachen werden in kürzester Frist geliefert. —

2653

Café Holl

Nieder-Walluf a. Kb.

Hauptstrasse 40.

Familien-Café — Angenehmer Aufenthalt

Treffpunkt der Fremden. [1754]

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]

Broschüre „Führer im Patentrecht“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro.

Heinr. Heidfeld, Ingenieur, Mainz, Martinsstraße 30.

Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verleuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**